

Verbundkatalog Kalliope

Spaun-Diefenbach, Stella von

Dorfen, 1927-08-09

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Dorf, 9. Aug. 77.

Herr Bonsels! Verzeihen Sie daß ich Sie noch,
mal mit meinem Angelegenheiten belästige.

Der Justizrat ließ mich zu sich rufen
um mir zu sagen, daß, wenn die I. &
Hypothek gelöscht würde, nicht die Forderung
an deren Stelle kommen könnte, sondern
die III. Hyp., also die 2. von Zimmermann nach,
rückten müßte. Davon hatten mir die Herren
am Notariat vorher nie etwas gesagt.

Ich sprach daraufhin mit meinem Zin-
nermann & stellte ihm die Frage: ob er, wenn
seine I. Hyp. statt ^{von} 1400 auf 2000 Mk. er-
höht wird, auf den Rest von 640 Mk. ganz
verzichten würde, resp. wie das mit dem
Wissenspaakt ausgleichen könnte, wofür er

mit Obredis schon 180 M. schuldet. —

Prinzipiell war der Mann damit einver-
standen. Natürl. gab ich keine bestimmte Zu-
sage, sondern stellte das letzte Ihnen anheim.
Ich mußte nur Ihn zuerst fragen, um Ihn
eine klare Frage vorlegen zu können: ob
Sie es für gut finden u. damit einverstanden
sein wären, daß Ihre II. H. von 1500, statt
1400 M. Zimmermann 2000 Mk. voranzugehen.²

Der Justizrat meint auch, daß meine Hypo-
thekverhältnisse auf diese Weise am besten
gelöst, resp. geordnet wären. Dann lägen
eben nur 2, dh. eine I. Hyp. von 2000 u.
eine II. Hyp. von 1500 Mk. am Häusl. Der Zimmer-
mann kann sie mir allerdings nicht
auf langfristige lassen, aber wenn er nach
1-2 Jahren (das Nähere muß erst noch be-
stimmt werden) kündigt, hat sich der Zustand

des Anwesens (durch neues Fach, Vervollkommen
des Gartens etc. dergl. gebessert, daß ich dann
vielleicht leichter als jetzt die nötige Summe
aufs Ganze (3500) bekomme, ausserdem ist so dahin
das Kundengeld gesichert. Kann ich dann auch
erhöhte Linsen garantieren. Denn das Anwesen
gewinnt in neuen Händen nur an Wert, da
ich unablässig daran arbeite.

Ich wäre gern selbst zu Ihnen gekommen, um
die Sache zu besprechen, bin aber z. Z. durch meine
Einkaufs- und Hausgebundenheit davon auf
paar Tage verzerrt. Also schreibe ich
Mami mit der Bitte um Ihre Äußerung zu
der veränderten Sachlage, die aber meiner An-
sicht noch so besser günstig, als vorher wäre.

Im Übrigen habe ich Ihnen im letzten lange
Brief geschrieben (in Madura habe ich Sie dann
verschont!) Als ich letztes Mal von Ihnen
heimwanderte war ein helles Jubiläum

in mir. Von all meinen andern Lasten u. Sorgen
spüre ich nichts, nachdem Sie mir diesen Stein
(Vorst.) vom Herzen genommen haben. Wenn Häusel
haben Sie mir damit nun geschenkt! Meine
Kinder hat die nahe Gefahr, es zu verlieren
u. die Rettung durch Sie in zwölfter Stunde auch
derart gepunktet, daß ihnen der Wert des Häusels
für uns alle erst jetzt so recht zum Bewußtsein
gekommen ist. Besonders Vra wußte es zu schätzen,
für deren Kind es ja nun auch Heimat geworden.
So haben Sie mich zur glücklichsten Mutter
„großmutter gemacht.“ (Welch' lächerlicher Aus-
druck! u. doch wie wahr!) —

Wenn Mann ist auf 4-6 Wochen in Dresden, wo
er sich einige Portrataufträge erobert hat. So
kehrt also doch Alles endl. wieder ins Jenseits
zu kommen. Aus tiefstem Herzen Dank dafür!

Ihre getreue
Hella Speuntd.